

**Neue Entwicklungen im Rohrdommel-Projekt**  
Watvögel tummeln sich auf den Schlammflächen

**Barrierefrei im Moor unterwegs**  
Neuer Holzbohlensteg im Elmpter Schwalmbruch

**Natürliche Verbindung zwischen Schwalmbruch und Lüsekamp**  
Geplanter Biotopverbund

**Schafe im Naturschutz: Altbewährtes wiederentdeckt**  
Beweidung von Heideflächen

## Neue Entwicklungen im Rohrdommel-Projekt

**Der niedrige Wasserstand im Gebiet sorgte vielerorts für Gesprächsstoff. Doch er ist geplant und soll positive Auswirkungen auf die Natur haben.**

In den letzten Wochen haben die Mitarbeiter der Biologischen Station viele Anfragen erhalten, die den niedrigen Wasserstand im Gebiet des „Rohrdommel-Projekts“ betreffen. Seit März sank der Wasserstand im Gebiet stetig, bis Ende Juni an einigen Stellen sogar der trockene Boden aufbrach. Gerade Naturfreunde und -fotografen, die das Projekt regelmäßig besuchen, machten sich Sorgen um die Tier- und Pflanzenwelt.



Foto: Hans-Georg Wende



Das Rohrdommel-Gebiet im September. · Foto: Hans-Georg Wende

### Wassernager zerstören die Pflanzen des Röhrichts

Seit der Umsetzung des Rohrdommelprojekts im Jahre 2009 hat sich die geflutete Fläche zwischen De Wittsee und Leuther Mühle toll entwickelt. Doch die relativ schwache Ausbreitung des Röhrichts bereitete den Biologen Sorgen. Fraßfeinde wie die Nutria schwimmen Schilf und Rohrkolben gerne an und machen sich über die Bestände her. Auch Bisams und Graugänse nagen an den zarten Trieben. An einigen Stellen wurden bereits Schilfabschnitte eingezäunt, doch helfen diese Maßnahmen nur punktuell. Um die Entwicklung des Röhrichts voranzutreiben griff Dr. Ansgar Reichmann zu einem Kniff: Der Leiter der Biologischen Station drehte das Wasser ab. Im März dieses Jahres schloss er den Zulauf aus der Nette ins Gebiet. Der Wasserstand sank kontinuierlich, bis Nutria, Bisam und Co. ihre Lieblingsspeise nicht mehr anschwimmen konnten.

### Positive Entwicklung durch den niedrigen Wasserstand

Die Maßnahme zeigte Erfolg: Die Röhrichtpflanzen samteten besser aus und auf den schlammigen Flächen schossen die Halme in die Höhe. „Diese Entwicklung ist wichtig für Vögel des Röhrichts wie die Rohrdommel. Denn nur in ausgedehnten Schilf- und Röhrichtbeständen finden die Tiere ausreichend Nahrung, Schutz vor Räubern und bauen ihre Nester.“ Seit Jahren verzeichnet die Biologische Station im Gebiet steigende Brutzahlen bei Teichrohrsänger und Rohrammer. Im letzten Jahr brütete sogar der Schilfrohrsänger wieder, das erste Mal seit vielen Jahren. Mit dem neuen Pflanzenwachstum könnten sich nun weitere Vögel des Röhrichts einfinden.

### Watvögel nutzen die Schlammflächen zur Rast

Ornithologisch interessierte Besucher konnten in der trockenen Phase besondere Entdeckungen machen. Die

Schlammflächen zogen seltene Gäste an wie Austernfischer, Rot- und Grün-schenkel, Flussuferläufer und Kiebitze. Die Sorge einiger Spaziergänger um Fische im Sommer war laut Dr. Reich-

### Der Film zum Projekt

Stoker Media Nettetal produzierte kostenlos für die Biologische Station einen Kurzfilm zum Niedrigwasser im Projektgebiet.



Wasserrallen. · Foto: Hans-Georg Wende

mann übrigens unbegründet: „Sie ziehen sich in die dafür vorgesehenen Zonen mit mehr als 1 m Wassertiefe zurück, wenn der Wasserstand sinkt.“ Im Juli wurde der Durchfluss ins Gebiet wieder geöffnet, der Wasserstand steigt seitdem langsam, aber stetig.

### Wo ist das Video zu finden?

Das Video ist abrufbar auf der Website der Station unter: [www.bsks.de/Aktuelles/Video-Niedrigwasser-Rohrdommel.html](http://www.bsks.de/Aktuelles/Video-Niedrigwasser-Rohrdommel.html).



Ein Löffler im Projektgebiet. · Foto: H.-G. Wende



Austernfischer. · Foto: Hans-Georg Wende

## Barrierefrei im Moor unterwegs

### Der neue Holzbohlensteg im Elmpter Schwalmbruch ist eröffnet

Im Mai haben die Biologische Station und der Naturpark Schwalm-Nette im Beisein von Harry Kurt Voigtsberger, Präsident der NRW-Stiftung, den erneuerten Holzbohlensteg im Elmpter Schwalmbruch offiziell eröffnet. Mit Unterstützung des Landes NRW und der NRW-Stiftung wurde der alte Steg im Winter rundum erneuert und barrierefrei gebaut. Nun haben Personen mit Rollator oder im Rollstuhl sowie Spaziergänger mit Kinderwagen die Möglichkeit, den Steg zu begehen oder zu befahren. Dabei ist selbst Gegenverkehr kein Problem, denn auf der Begegnungsfläche in der Mitte ist der Steg 1,80 m breit.

Hier können zum Beispiel zwei Personen mit Rollator bequem aneinander vorbei gehen.

### Barrierefreiheit verwirklicht

Beim Bau des Stegs wurde das Gelände einseitig für sehbehinderte Besucher installiert. Rollstuhlfahrer haben auf der Aussichtsfläche einen freien Blick. Neben dem Steg am Schrolik See im Schutzgebiet Krickenbecker Seen und einer Aussichtsplattform in der Wankumer Heide gibt es mit dem Holzbohlensteg nun eine weitere Gelegenheit für naturverbundene Besucher mit oder ohne Handicap, die Natur zu erleben, ohne sie zu stören.



Foto: Hans-Georg Wende

### Blick auf besondere Tier- und Pflanzenarten

Das 65 Hektar große Niedermoor liegt im Zentrum des Naturschutzgebiets Elmpter Schwalmbruch. Im Frühling bieten Gagelgebüsche mit ihren roten Blüten ein eindrucksvolles Bild. Auch direkt am Gewässer gibt es einiges zu sehen. Libellenarten wie die Gefleckte Smaragdlibelle und die Gebänderte Prachtlibelle ziehen ihre Kreise und wer genau hinsieht, kann Frösche und Molche beim Laichen beobachten. Unter den Pflanzenarten ist sicher der Wasserschlauch eine Attraktion. Die fleischfressende Pflanze wächst nur in nährstoffarmen Moorgewässern. Über besondere Tier- und Pflanzenarten des Niedermoorgewässers informiert eine neue Hinweistafel.

### Wie kommt man hin?

Der Aussichtssteg befindet sich im Naturerlebnisgebiet Elmpter Schwalmbruch an den Rundwanderwegen A 5 und A 12. Er ist über die Wanderwege von den Parkplätzen Tackenbenden und Kameckshof nahezu steigungsfrei zu erreichen. Entlang der Wege wurden Hinweisschilder für Rollstuhlfahrer angebracht. Der gesamte Steg ist 80 m lang und mindestens 1,30 m breit.

Gefördert von der

Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege



Bei der Besichtigung der Baustelle. V.l.n.r.: Heino Thier, Dr. Ansgar Reichmann, Dr. Andreas Coenen, Michael Puschmann · Foto: Naturpark Schwalm-Nette

## Natürliche Verbindung zwischen Schwalmbruch und Lüsekamp



Altarm im Elmpter Schwalmbruch. · Foto: Peter Kolshorn

### Korridor für Tiere und Pflanzen

Seit vielen Jahren ist es das Ziel der Biologischen Station Krickenbecker Seen, einen Biotopverbund im Elmpter Wald in Niederkrüchten zu realisieren. Er soll die Naturschutzgebiete Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp/ Boschbeek miteinander verbinden. Wichtigstes Element ist die bestehende Grünbrücke über der

A52, die vor allem Säugetieren hilft, die Autobahn zu queren. Doch ein Biotopverbund bedeutet mehr: Er soll natürliche Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsprozesse zwischen den beiden Schutzgebieten ermöglichen und damit auch den genetischen Austausch zwischen Populationen gewährleisten. Nicht nur Säugetiere, auch Amphibien und Reptilien, sogar

Blütenpflanzen würden von solch einem Korridor zwischen den Schutzgebieten profitieren. Für die Realisierung des Biotopverbunds im Elmpter Wald beantragt die Biologische Station Fördermittel aus dem Fonds ELER und über die Sparkasse Krefeld Viersen.

### Grenzübergreifende Zusammenarbeit

Neben der Grünbrücke sind vor allem Flächen im stillgelegten Sandabbau wichtige Trittsteine für die geplante Vernetzung der Lebensräume. Hier haben sich bereits offene Heideflächen entwickelt, die langfristig als Korridor zwischen den Schutzgebieten dienen. Für die Pflege dieser Flächen hat sich Peter Kolshorn Unterstützung aus der Grenzregion geholt. Der Biologe ist für die Betreuung des Elmpter Walds zuständig. Ein niederländisches Unternehmen beweidet die bereits vorhandenen Heideflächen



Der geplante Biotopverbund. · Quelle: BSKS.

im Elmpter Wald mit vierbeinigen Helfern. Schafe erhalten die Heide, indem sie alles fressen, was zwischen den kleinen Sträuchern wächst: Gräser, Büsche und die Triebe junger Bäume. Insgesamt sind etwa 250 Tiere im Einsatz, drei Mal pro Jahr, jeweils eine Woche lang. Peter Kolshorn erklärt: „Wildtiere benötigen Schutzmöglichkeiten genauso wie offene Korridore. Werden solch offene Bereiche überwuchert, ist dies für viele eine Barriere.“ Durch ihren Hunger erhalten die Schafe die Heideflächen.



Blick in den Elmpter Wald. · Foto Peter Kolshorn



Vierbeinige Helfer sorgen für die Heidepflege. · Foto: Peter Kolshorn

## Vom verkannten Niederrhein

### Kunstaussstellung im Infozentrum Krickenbecker Seen

Beim Gedanken an den Niederrhein kommt Elvire Kückemanns ins Schwärmen: „Wir haben so ein Glück, in dieser tollen Landschaft zu leben. Dabei kam der Niederrhein lange Zeit nicht als sehenswertes Ausflugsziel in den Köpfen der Menschen vor. In meiner Ausstellung möchte ich die Schönheiten des Niederrheins zeigen.“ Bis zum 5. Januar 2018 präsentiert die Künstlerin Aquarelle im Infozentrum der Biologischen Station Krickenbecker Seen. Der Titel der Ausstellung lautet „Der verkannte, aber zauberhaft schöne Niederrhein“.

### Ehrenamtliches Engagement

Seit vielen Jahren engagiert sich Elvire Kückemanns ehrenamtlich im heimatkundlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich. Auch der Naturschutz liegt der Nettetalerin am Herzen. „Den Erlös aus dem Verkauf meiner Bilder spende ich gerne der Biologischen Station Krickenbecker Seen für ihre wichtige Arbeit“, freut sich die Künstlerin.

### Typisches und Lustiges

Bevorzugte Motive der Kaldenkirchnerin sind die für den Niederrhein so typischen Kopfweiden, das Rohrdommelprojekt und Gebäude wie Schloss Krickenbeck.



Sie malte auch heimische Vogelarten: Bunt-, Grün- und Schwarzspecht, Rotkehlchen und Meisen. Für ein Bild wählte Kückemanns jedoch keine einheimischen Tiere: Das Motiv „Erdmännchen“ dürfte aber vor allem jüngere Besucher freuen.

manns jedoch keine einheimischen Tiere: Das Motiv „Erdmännchen“ dürfte aber vor allem jüngere Besucher freuen.

## Mehr als nur Wasser

### Neue Wechselausstellung über das Schutzgebiet Krickenbecker Seen

Wer an den Krickenbecker Seen spazieren geht, der erfreut sich sicherlich an den großen Wasserflächen, verbunden mit einer Vielzahl von Wasservögeln. Doch im gesamten Schutzgebiet kann man mehr sehen als die Seen. Von dichtem Röhricht über Wiesen und Wälder bis hin zu Moor- und Heidelandschaften gibt es einiges zu

entdecken: Natur pur auf über 1400 Hektar. Die neue Wechselausstellung im Infozentrum der Biologischen Station soll Lust darauf machen, nicht nur sonntäglich an den Seen zu spazieren, sondern mal andere Wege einzuschlagen.

### Faszinierende Aufnahmen

Auf großformatigen Postern informiert die Ausstellung über die typischen



Mittlerer Sonnentau. · Foto: Hans-Georg Wende



Zwei Abendsegler. · Foto: Hans-Georg Wende

Pflanzenarten und die Besonderheiten der tierischen Bewohner. Isabelle Lorenz von der Biologischen Station konzipierte die Ausstellung, die Fotos sind vom Naturfotografen Hans-Georg Wende. Der Nettetaler kennt das Gebiet inzwischen wie seine Westentasche. Fast täglich ist er mit der Kamera unterwegs auf der Suche nach besonderen Motiven. Die Ausstellung

wird erst lebendig durch seine faszinierenden Aufnahmen von Fledermäusen, Blaukehlchen oder die Makroaufnahmen zahlreichen Pflanzenarten. Die Poster werden durch zahlreiche Exponate ergänzt. Wer immer schon wissen wollte, wie so eine Rohrdommel eigentlich aussieht, der kann diese und andere Präparate bestaunen.

## Natur erleben mit und ohne Handicap



Foto: Hans-Georg Wende

### Projektförderung durch den LVR

Im Rahmen des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft förderte der Landschaftsverband Rheinland (LVR) bereits einige Projekte der Biologischen Station.

Darunter die barrierefreie Erneuerung des Stegs am Schrolik See sowie Führungen für blinde oder gehörlose Menschen. Auch im Infozentrum tat sich einiges: Landschaftmodelle wurden für

Rollstuhlfahrer unterfahrbar gestaltet und der Kurzfilm über die Krickenbecker Seen ist dank Untertiteln auch für gehörlose Besucher geeignet. Der Fokus liegt in diesem Jahr auf Projekten, die Menschen mit und ohne Handicap die unkomplizierte Freizeitgestaltung in der Natur ermöglichen. In Kooperation mit dem Naturpark Schwalm-Nette sollen „Leichte Wege“ im Naturparkgebiet ausgewiesen und zertifiziert werden. Diese Rundwanderwege bieten dann allen Besuchern die Möglichkeit, Natur und Landschaft barrierefrei zu erleben, Sehenswürdigkeiten zu besuchen und sich zu erholen.

### Interaktive Elemente

Auch die Umgestaltung des Infozentrums der Biologischen Station wird gefördert. Unterschiedliche Lebensräume sollen in einer neuen Dauerausstellung vorgestellt und erlebbar gemacht werden. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Menschen mit und ohne Behinderung entgegenzukommen, sind interaktive Ausstellungselemente geplant. Über Videos, Hör-Sequenzen und Fühl-Flächen können sich dann Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam über Tier- und Pflanzenarten informieren und dies doch individuell erleben.

Ein Projekt des LVR-Netzwerks  
Landschaftliche Kulturpflege



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

## Schafe im Naturschutz: Altbewährtes wiederentdeckt

Dicht gedrängt stehen die Schafe auf der Fläche, zwischen Kiefern, Brombeeren und Heidepflanzen. Der Hütehund hat sie zusammengetrieben auf das Zeichen seines Herrchens. Sein Herrchen, das ist der niederländische Schäfer Huub van Lipzig, der im Frühjahr und im Spätsommer mit seiner Herde einige Tage durch die Wankumer und Hinsbecker Heide zieht. Mit der Schäferschippe, einem gebogenen Stab, kann er nun ein Tier am Bein aus der Herde herausziehen. Zunächst beschwert es sich durch lautes Blöken. Doch sobald der Schäfer es auf den Boden setzt, wird das Schaf „lammfromm“ und lässt sich bereitwillig die Klauen schneiden. Der Schäfer beobachtet seine Herde auf Verhalten und



Schafe in der Hinsbecker Heide. · Foto: BSKS

mögliche Krankheiten und treibt sie hin und wieder aus dem Wald heraus. Denn die Kempischen Heideschafe fressen gerne Eicheln, sollen jedoch

Gras, Laubblätter und aufkommende Triebe auf den Heideflächen vertilgen.

### Im Auftrag der Biologen

Heiden sind im Mittelalter durch den intensiven Holzeinschlag und Nutzung der Böden als Streu entstanden. Bei der späteren Beweidung wurden die Flächen durch den Verbiss des Viehs offengehalten. Diese Art der Landschaftspflege wird heute wieder gezielt durchgeführt. Der Schäfer ist im Auftrag der Biologischen Station unterwegs. Biologe Norbert Neikes berät den Schäfer und wählt die Flächen und Trift-Wege aus.



Foto: BSKS

## Aus der Station

### In dankbarer Erinnerung

**Herbert Hubatsch** verstarb am 13. August 2017 im gesegneten Alter von 96 Jahren.



Er war Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande und und Albert-Steege-Preisträger. Herbert Hubatsch war ein Urgestein

und ein Vorkämpfer des Naturschutzes im Kreis Viersen und der Region darüber hinaus. Bereits als junger Soldat auf dem Fliegerhorst Venlo stationiert, erkundete er die Natur der Krickenbecker Seen und des Grenzwaldes, die ihn sein Leben lang nicht mehr losließ. In zahlreichen Veröffentlichungen und Diskussionen

begeisterte und stritt er für die Natur. 1988 gründete er mit Gleichgesinnten die Biologische Station Krickenbecker Seen, der er bis zu seinem Tode eng verbunden blieb. Die Natur verdankt ihm sehr viel.

Am 18. Juli 2017 verstarb **Manfred Gennep** im Alter von 77 Jahren. Wir danken Herrn Gennep für sein ehrenamtliches Engagement im Trägerverein der Biologischen Station Krickenbecker Seen, dem er 18 Jahre angehörte.



## Wir gratulieren zum Dienstjubiläum

In diesem Jahr feiern **Stefani Pleines** und **Jürgen Schwirk** ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. **Norbert Neikes** hatte bereits im letzten Jahr sein 25-Jähriges. „Der Erfolg der Biologischen Station Krickenbecker Seen basiert auf dem Fachwissen, dem Engagement und der langjährigen Erfahrung unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter“, erläutert Dr. Ansgar Reichmann, Leiter der Biologischen Station. Viele sind bereits seit Gründung der Station dabei und kennen die Schutzgebiete „wie ihre Westentasche“. „Wir danken den Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz, der Lob und Anerkennung verdient“, ergänzt Armin Huber, Vorsitzender des Trägervereins. Wir gratulieren den drei Jubilaren herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

## Unsere Veranstaltungen

### Derzeit im Infozentrum

⇒ Aquarelle von Elvire Kückemans: „Der verkannte, aber zauberhaft schöne Niederrhein“

### Derzeit im Infozentrum

⇒ Naturkundliche Ausstellung im Infozentrum: Das Schutzgebiet Krickenbecker Seen – Viel mehr als nur Wasser.

### Sonntag, 22.10.2017

**Uhrzeit: 10 bis 12:30 Uhr**

⇒ Herbststimmung im Elmpter Schwalmbruch, Wanderung  
Treffpunkt:  
41372 Niederkrüchten-Elmpt, Wanderparkplatz Tackenbenden

### Mittwoch, 15.11.2017

**Uhrzeit: 19 bis 20:30 Uhr**

⇒ Bilder-Vortrag im Infozentrum: Massenentwicklungen und Management von Wasserpflanzen

### Freitag, 17.11.2017

**Uhrzeit: 19 bis 20:30 Uhr**

⇒ Nachts im Infozentrum – Eine Familienführung der besonderen Art

### Sonntag, 3.12.2017

**Uhrzeit: 9 bis 11:30 Uhr**

⇒ Winterwanderung zu Raubwürger & Co.  
Treffpunkt:  
41372 Niederkrüchten-Elmpt, Wanderparkplatz Tackenbenden

### Sonntag, 17.12.2017

**Uhrzeit: 10 bis 12:30 Uhr**

⇒ Wasservogel-Exkursion in der Schwalmaue  
Treffpunkt: 41379 Brüggen - Richtung Swalmen, Parkplatz nördlich der L373, 1 km vor dem Fischverkauf

**Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Für weitere Informationen besuchen Sie gern unsere Website: [www.bsks.de](http://www.bsks.de) > Veranstaltungen.**

## Werden Sie Mitglied!

Wir arbeiten jeden Tag daran, die Vielfalt der Natur im Kreis Viersen zu bewahren. Dabei brauchen wir Ihre Unterstützung! Mit Ihrer Mitgliedschaft im Förderverein Krickenbecker Seen e.V. helfen Sie dem Naturschutz vor Ort ganz konkret. Der Beitrag für Mitglieder beträgt 30 Euro im Jahr, für Betriebe 100 Euro im Jahr. Den Antrag gibt's auf [www.bsks.de](http://www.bsks.de) unter „Förderverein“.

### Oder Sie spenden direkt:

IBAN: DE71 3205 0000 0040 1031 29.  
BIC: SPKRDE33XX.

Auch dieses Jahr unterstützt der Förderverein Krickenbecker Seen die Biologische Station wieder bei zahlreichen Projekten. Dazu gehört u.a. die Koordination der Pflege von Kopfbäumen, die für die niederrheinische Land-

schaft so wertvoll sind. Außerdem die Anschaffung von Landschaftspflegegeräten und die Schafbeweidung. Zudem unterstützt der Förderverein unsere Bildungsarbeit. Er finanziert die aktuelle Ausstellung im Infozentrum und die Anschaffung lebenserhaltender Fledermauspräparate für unsere Exkursionen mit Schulklassen.

### Herausgeber:

Biologische Station  
Krickenbecker Seen e.V.  
Krickenbecker Allee 17  
41334 Nettetal  
Tel.: 02153/958350  
E-Mail: [info@bsks.de](mailto:info@bsks.de)  
Website: [www.bsks.de](http://www.bsks.de)

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Krefeld Viersen.